Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Scheller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nootbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Frenz. — Minden: C. Marowski. —

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich, England und Belgien: Alleinige Annahme bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie. in Paris, 31bis rue du Faubourg Montmartre. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 139. [37. Jahrgang.] Berlin, Freitag den 17. Juni 1898. Zweite (Morgen-) Ausgabe. [37. Jahrgang.] Nr. 139.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen; bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **4 Mark, für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei den Postanstalten angenommen. Für Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Spediteure** und die **Expedition, Wilhelmstraße 32,** Abonnements zum Preise von **4 Mark** vierteljährlich, sowie die **Post-Expeditionen** von **4 Mark 40 Pf.** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitig Honorarangabe erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung;** unbenutzte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden.

Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248.

Fernsprech-Anschluß Amt 6 Nr. 3248.

Berlin, den 16. Juni.

Amtliche Nachrichten aus dem Reichs- und Staats-Anzeiger.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

aus Anlaß der Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke in Berlin den nachbenannten Personen folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar: den Rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Hausgeistlichen des Vereins, Prediger Dietrich; den Kronenorden vierter Klasse: dem Schatzmeister des Vereins, Rentier Vetter; den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern: den Hausvätern des Vereins Kaltwasser, Altenhoff und Haack; sowie das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Vereinsboten Heß, sämmtlich zu Berlin, ferner dem Superintendenten, Oberpfarrer und Kreis-Schulinspektor Tietze zu Spremberg, dem Kommerzienrath August Schoeller zu Elberfeld und dem Handelsrichter, Fabrikbesitzer Felix Collani zu Berlin den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin, Geheimen Regierungsrath Dr. Frhrn. v. Richthofen den königlichen Kronenorden zweiter Klasse, dem Hauptlehrer und Orts-Schulinspektor Hebbaeus zu Biedenkopf den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, und dem Eisenbahnbremser a. D. Niedler zu Wahren das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, sowie den nachbenannten Beamten beziehungsweise Offizieren im Dienstbereich des Auswärtigen Amts und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten die Erlaubniß zur Anlegung folgender nichtpreußischen Insignien zu ertheilen, und zwar: des Großkreuzes des sächsischen Albrechts-Ordens: dem Gesandten in Hamburg, Kammerherrn Grafen Wolff-Metternich; des Offizierkreuzes desselben Ordens: dem zum Auswärtigen Amt kommandirten Major Grafen v. Schönborn-Wiesentheidt, à la suite des Garde-Kürassierregiments, dem zur Gesandtschaft in Dresden kommandirten Major Grafen v. Hohenau, à la suite des 1. Garde-Dragonerregiments Königin von Großbritannien und Irland, und dem Legationssekretair bei der Gesandtschaft in Dresden v. Flotow; des Ritterkreuzes des Ordens der württembergischen Krone: dem Militairattaché bei der Botschaft in St. Petersburg, Major Lauenstein vom Großen Generalstabe; des Großkomthurkreuzes des mecklenburg-schwerinschen Greifenordens: dem Dirigenten der Personalien-Abtheilung des Auswärtigen Amts, Wirklichen Geheimen Legationsrath v. Eichhorn; ferner: des türkischen Medschidje-Ordens erster Klasse: dem Geheimen Legationsrath z. D. Raffauf, Beirath des türkischen Finanz-Ministeriums; des türkischen Medschidje-Ordens dritter Klasse: dem Legationssekretair beim Generalkonsulat in Kairo Dr. Grafen v. Oberndorff, dem Stabsarzt von der Kaiser Wilhelms-Akademie Dr. Oskar Müller, Gesandtschaftsarzt in Teheran, und dem Konsul in Manila Dr. Friedrich Krüger; des türkischen Osmanié-Ordens dritter Klasse: dem Kanzleivorstande bei der Botschaft in Konstantinopel, Geheimen Hofrath Reeck; des Kommandeurkreuzes des Ordens der italienischen Krone: dem Konsul in Hiogo-Osaka v. Krencki; des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Dolmetscher bei dem Konsulat in Hiogo-Osaka Thiel; des Ritterkreuzes des niederländischen Ordens von Oranien-Nassau: dem Konsul in Nagasaki Müller-Beeck; des persischen Sonnen- und Löwen-Ordens zweiter Klasse: dem Legationssekretair bei der Gesandtschaft in Teheran, zeitigen Geschäftsträger Frhrn. von und zu Bodman; der dritten Klasse desselben Ordens: dem Dolmetscheraspiranten bei derselben Gesandtschaft, Referendar v. Mutius; des Offizierkreuzes des serbischen Takowo-Ordens: dem Legationskanzlisten bei der Botschaft in Madrid, Geheimen expedirenden Sekretair Bleda; sowie der russischen silbernen Medaille am Bande des St. Annen-Ordens: dem Hülfskanzleidiener im Auswärtigen Amt Söhting.

Deutsches Reich.

Se. Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht:

den Regierungsbaumeister Albrecht v. Ihering, den Privatdozenten Dr. Hermann Hecht und den technischen Hülfsarbeiter Dr. Karl Kahle zu kaiserlichen Regierungsräthen und Mitgliedern des Patentamts zu ernennen.

Der charakterisirte Marine-Intendanturrath Schilasky ist zum etatsmäßigen Marine-Intendanturrath ernannt worden.

Königreich Preußen.

Die bisherigen Seminardirektoren Reichert aus Gütersloh und Dr. Wolffgarten aus Elten sind zu Kreis-Schulinspektoren ernannt worden. Am Schullehrerseminar zu Franzburg ist der Verwalter der Oberlehrerstelle am Seminar zu Pyritz Triloff als Seminar-Oberlehrer angestellt worden. Dem Kantor und Organisten Ewald Röder in Lauban ist das Prädikat „Königlicher Musikdirektor" beigelegt worden.

Bei dem königlichen Ober-Verwaltungsgericht sind ernannt: der bisherige Polizeisekretair Liers, der frühere Kreissekretair Mackensy und der bisherige Polizeisekretair Schwerdtfeger zu expedirenden Sekretairen und Registratoren.

Politischer Tagesbericht.

Der **Bundesrath** ertheilte in seiner heutigen Sitzung dem von Mitgliedern des Reichstags eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen, die Zustimmung, dem Antrage der Ausschüsse, betreffend Einrichtung und Unterhaltung von Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien und Australien, wurde die Zustimmung ertheilt, ebenso der Vorlage vom 30. Mai d. J., betreffend die Fürsorge der Auswanderungsunternehmer für mittellose Auswanderer, und der Vorlage vom 7. Juni d. J., betreffend den Entwurf zu Ausnahmebestimmungen für die zur Auswandererbeförderung nach einem großbritannischen Hafen bestimmten Schiffe. Ueber das Gesuch des Norddeutschen Lloyds in Bremen, betreffend die Ertheilung der Erlaubniß zur indirekten Auswandererbeförderung, wurde Beschluß gefaßt. Der Uebereinkunft mit den Niederlanden wegen Ausdehnung des über die gegenseitige Zulassung von Medizinalpersonen zur Praxis in den Grenzgebieten abgeschlossenen Abkommens vom 11. Dezember 1873 auf die Thierärzte wurde zugestimmt, ebenso den Beschlüssen des Landesausschusses zu dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Presse.

Eine dem Madrider „Liberal" **aus Manila** über Hongkong vom 8. d. M. zugegangene Depesche meldet: Die Aufständischen unter Aguinaldo haben sich trotz des heldenmüthigen Widerstandes der Spanier Laspinas (?) und Paramaques (?) bemächtigt; die Spanier mußten wegen Mangels an Lebensmitteln und Munition kapituliren. Die Kirchen und Klöster sind zu Krankenhäusern umgewandelt und mit Verwundeten angefüllt. Wie verlautet, ist der Erzbischof abgereist, um in versöhnendem Sinne auf die Aufständischen einzuwirken. Die Jesuiten haben sich nach der Provinz Batanzas geflüchtet. Man glaubt, daß Manila sich erst ergeben wird, wenn amerikanische Truppen eintreffen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten.

An weiteren Kriegsdepeschen sind die folgenden zu verzeichnen:

Madrid, 16. Juni. Der auf den **Visayas-Inseln** und **Mindanao** befehlende General telegraphirte dem Kriegsminister, er habe seit der letzten Meldung aus Ilo-Ilo trotz aller Anstrengung mit dem Generalkapitain keine Verbindung mehr aufrecht erhalten können. Die Aufständischen hätten im Süden von Luzon den Telegraphen durchschnitten; ein amerikanisches Schiff habe zahlreiche Waffen auf Luzon gelandet. Einige Kompagnieen der dortigen Eingeborenen-Armee hätten sich erhoben, die einberufenen Milizen gingen zum Feinde über. Die Visayas-Inseln und Mindanao seien dagegen fortgesetzt treu; es hätte sich dort noch kein Zwischenfall ereignet; die Armee sei entschlossen, bis aufs Aeußerste zu kämpfen.

Madrid, 16. Juni. Das **Reserve-Geschwader verließ Cadiz** in unbekannter Richtung. Der Marineminister ging mit an Bord und wird, sobald die Schiffe auf hoher See sind, hierher zurückkehren, nachdem er die letzten Anordnungen getroffen.

New-York, 16. Juni. Von der **Bucht von Guantánamo** wird unter dem 15. d. M. gemeldet: Die **Befestigungswerke von Caimamera** wurden von den Kriegsschiffen „Texas", „Marblehead" und „Suwanee" **zerstört.** Die Schiffe eröffneten um 2 Uhr Nachmittags das Feuer, welches anderthalb Stunden dauerte. Die zerstörten Befestigungen bestanden aus einem Steinfort und Erdwerken.

Hongkong, 16. Juni. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Nach einem aus **Ilo-Ilo** hierher gelangten Gerücht wurden die von San Francisco abgegangenen **Transportschiffe,** als sie am 9. d. M. Ilo-Ilo passirten, **gesichtet.** — Das Dampfschiff „Kwonghoi" ist heute von hier **mit Lebensmitteln nach Manila** abgegangen.

Die **französische Kabinetskrisis** war bis zu den heute (Donnerstag) Abend vorliegenden Depeschen ungelöst. Präsident Faure widmete den heutigen Tag der Berathung mit einer bestimmten Anzahl von Politikern. Er empfing heute früh Brisson und Dupuy und wollte Nachmittags mit Ribot, Bourgeois und Peytral konferiren. Man glaubt in Paris, er werde morgen Vormittag nur eine politische Persönlichkeit bei sich sehen, welcher er es anbieten werde, ein neues Kabinet zu bilden.

Meldungen Petersburger Blätter zufolge gehen demnächst aus Odessa und Kronstadt vier Kompagnieen **Festungsartillerie,** zwei Kompagnieen **Eisenbahntruppen** und ein Feldlazareth **nach Port Arthur** ab.

Der Pariser Kassationshof hat heute den **Einspruch Zolas** gegen die Kompetenz des Schwurgerichts in Versailles **abgewiesen.**

In Mailand begann heute (Donnerstag) früh vor dem Militairgericht der **Prozeß** gegen den Direktor des republikanischen Blattes „Italia del popolo", Gustav Chiesi, gegen den Direktor des „Secolo", Charles Romussi, den Direktor des „Osservatore cattolico", Don Albertario, gegen den ehemaligen Deputirten Zavattari, gegen Frau Anna Kulicioff und 19 andere Personen, welche anläßlich der **Ruhestörungen** im Mai verhaftet worden waren. Der Gerichtssaal ist sehr stark besucht. Nach Verlesung des Anklagebeschlusses und der übrigen auf den Prozeß bezüglichen Schriftstücke begann das Verhör der Angeklagten, welches am Nachmittag fortgesetzt wurde.

Die Session des **norwegischen Storthing** ist heute geschlossen worden. Bei der Abfahrt der Minister gingen die Pferde des Wagens durch, in welchem der Justizminister, Quam, und der Minister des Innern, Thielsen, Platz genommen hatten. Bei dem Sprung aus dem Wagen kam Quam zu Fall und zog sich eine Armverrenkung sowie eine Verletzung im Gesicht zu.

Aus Yokohama wird depeschirt: Die Liberalen und die anderen Oppositionsparteien Japans haben sich verschmolzen zum Zweck der Bildung einer einzigen **großen Partei** unter der Führerschaft der Grafen Okuma und Itagaki. In einer Kundgebung erklären sich diese Parteien für die Abschaffung der Klassenregierung und die Einführung einer Parteiregierung. Die Anhänger des Kabinets organisiren eine Partei zur Unterstützung des Ministeriums.

Hof- und Personal-Nachrichten.

* Auf Allerhöchsten Befehl versammelte sich heute Vormittag, wie schon kurz gemeldet, im großen Konzertsaale des Opernhauses das gesammte Kunstpersonal der königlichen Theater, deren Vorstände und Vertreter der technischen Abtheilungen. Unter Vorantritt des Generalintendanten Grafen v. Hochberg erschien um 12 Uhr Se. Majestät der Kaiser in großer Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, und Ihre Majestät die Kaiserin mit Gefolge. Der Kaiser gedachte rühmend in einer längeren Ansprache der Leistungen der königlichen Theater zu Berlin während seiner 10jährigen Regierungszeit und sprach dem versammelten Personal Seinen Dank aus. Generalintendant Graf v. Hochberg dankte in seiner Erwiderung für diese in den Annalen der deutschen Bühne einzig dastehende kaiserliche Kundgebung und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches alle Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Hierauf defilirten sämmtliche Anwesenden an Ihren Majestäten vorüber und hatten die Ehre, von Sr. Majestät durch Händedruck, zum Theil durch Ansprache ausgezeichnet zu werden.

* Heute Abend um 8 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses bei Ihren Kaiserlichen Majestäten ein Diner statt, zu welchem Einladungen ergangen waren an die hier und in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und anderer souverainer deutscher Häuser, die Staatsminister und Staatssekretaire, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Obersten Hof-, Ober-Hof- und Vize-Ober-Hofchargen, die Chefs des Militair-, Zivil- und Marinekabinets, das Hauptquartier Sr. Majestät, die früheren Adjutanten Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich, die in kommandirenden Stellungen befindlichen Generale, die Generalität des Gardekorps, die Kommandeure der Leibregimenter, die Aerzte weiland Kaiser Friedrichs — Generalstabsarzt Dr. Wegner, Prof. Dr. v. Bergmann, Ober-Stabsarzt Dr. Landgraf, Geh. Medizinalrath Dr. v. Leyden, Geh. Medizinalrath Dr. Waldeyer, Geh. Medizinalrath Dr. Gerhardt, Prof. Dr. v. Bramann, Geh. Sanitätsrath Dr. Schmidt, Geh. Sanitätsrath Dr. Tobold, Generalarzt Dr. Ernesti. — Se. Majestät der Kaiser saß rechts von Ihrer Majestät der Kaiserin. Es folgten nach rechts Ihre königl. Hoheit Prinzessin Friedrich Leopold, Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Heinrich, Ihre königl. Hoheit die Erbprinzessin von Hohenzollern, Se. königl. Hoheit Prinz Joachim Albrecht u. A., nach links Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold, Ihre Durchlaucht Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm, u. A. Dem Kaiserpaar gegenüber saß der Oberstkämmerer Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, rechts von Diesem der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Oberstschenk Fürst Hatzfeldt-Trachenberg, links Generaloberst Graf Waldersee, Oberstruchseß Fürst Radolin. — Die Kapelle des Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiments Nr. 2 konzertirte.

** Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden gedenken am 27. d. M. zu einem mehrwöchigen Aufenthalt in St. Blasien einzutreffen.

* Der Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenraths, Wirkliche Geheime Rath D. Dr. Barkhausen, ist aus Eisenach zurückgekehrt.

Die Reichstagswahlen.

Nachstehend geben wir nach vorläufiger, nicht amtlicher Ermittelung die bisher vorliegenden Resultate der heutigen Reichstagswahlen. Die eingeklammerten Zahlen sind die Ergebnisse der Hauptwahl von 1893.

Berlin.

1. Wahlkreis: Bisheriger Vertreter Dr. Langerhans (Freis. Volksp.). — Dr. Langerhans 5657 St. (5270), Poetzsch (Soz.) 3607 St. (4069), Tischendörfer (nat.-soz.) 1005 St., Bernard (konf.) 2158 St. (2834), Kehler (Z.) 291 St. (249), zersplittert 35. Stichwahl zwischen Dr. Langerhans und Poetzsch.

2. Wahlkreis. Bish. Vertr. Fischer (Soz.) — Kreitling (Fr. Volksp.) 16 031 (14 544), Fischer (Soz.) 25 998 (26 667), Stockmann (konf.) 11 271 (13 218), Kehler (Z.) 601 (566), zersplittert 399 St. Stichwahl zwischen Kreitling und Fischer.

3. Wahlkreis: Bish. Vertr. Vogtherr (Soz.). — Dr. Langerhans (Fr. Volksp.) 8031 St. (7919), Heine (Soz.) 11 311 St. (12 732), Bachler (Reformp.) 3720 St. (4534), Kehler (Z.) 312 St. (318), zersplittert 104 St. Stichwahl zwischen Dr. Langerhans und Heine.

4. Wahlkreis. Bish. Vertr. Singer (Soz.). — Singer (Soz.) mit 45 291 St. (46 356) gewählt. Dr. Sonnenfeld (Fr. Vp.) 7817 (9768), Prietz (christl.-soz.) 7294 (7469 k.), Kehler (Z.) 620 St. (869). Zersplittert 448 St.

5. Wahlkreis: Bish. Vertr. Schmidt (Soz.). — Dr. Zwick (Fr. Volksp.) 7085 St. (7840), Robert Schmidt (Soz.) 10 026 St. (9729), Strumpf (Reformp.) 3223 St. (5143), Roß (deutsche Volksp.) 243 St. Stichwahl zwischen Dr. Zwick und Robert Schmidt.

6. Wahlkreis. Bish. Vertr. Liebknecht (Soz.) mit 58 822 St. (51 569) gewählt. Krieger (fr. Volksp.) 10 435 (12 593), Stöcker (christl.-soz.) 15 416 (15 338 k., 206 Antis.), Kehler (Z.) 1690 St.

Weitere Wahlergebnisse.

Hohenzollern-Sigmaringen. Pfarrer Bumiller (Z.) wiedergewählt.

Münster-Coesfeld. Frhr. v. Heereman (Z.) mit großer Majorität wiedergewählt.

Stettin (Stadt). Stichwahl zwischen Broemel (Fr. Vgg.) und Herbert (Soz.). (Bish. Herbert, Soz.)

Aachen (Stadt). Hille (Z.) mit 7902 St. gewählt. Bebel (Soz.) erhielt 2536 St. (Bish. Mooren, Z.).

Krefeld. Dr. Bachem (Z.) mit 11 551 St. gewählt. Westenberger (natl.) erhielt 3243, Hengsbach (Soz.) 5145 St. (Bisher Bachem, Z.)

Mainz. Stichwahl zwischen Dr. Schmitt (Z.) und Dr. David (Soz.). (Bisher Schmitt, Z.)

Ingolstadt. Aichbichler (Z.) wiedergewählt.

Regensburg. v. Lama (Z.) wiedergewählt.

Landshut. Mayer (Z) wiedergewählt.

Neumarkt. Kohl (Z.) gewählt. (Bish. Lerzer, [Z])

Daun-Bitburg. Broekmann (Z.) wiedergewählt.

Wittlich-Bernkastel. Dieden (Z.) wiedergewählt.

Trier-Stadt. Dr. Rintelen (Z.) wiedergewählt.

Saarburg-Merzig. Roeren (Z.) wiedergewählt.

Niederbarnim. Stadthagen (Soz.) mit 22 000 Stimmen wiedergewählt. Irmer (konf.) 14 000, Plonz (fr. Volksp.) 4000 St.

Paderborn-Büren. Hessen (Z.) wiedergewählt.

Goslar. Stichwahl zwischen Horn (natl.) und Wilke (Soz.) (Bisher Engels [Reichsp.]).

Elberfeld-Barmen. Molkenbuhr (Soz.) mit 24 141 St. gewählt. Evertsbusch (Fr. Vgg.) 13 324 St., Heistermann (Christl.-Soz.) 4853 St., v. Egidy (Vpt.) 4040 St. (Bish. Harm, Soz.)

Rheinbach-Bonn. Dr. Spahn (Z.) wiedergewählt.

München-Gladbach. Dr. Hitze (Z.) wiedergewählt.

Moers-Rees. Dr. Fritzen (Z.) wiedergewählt.

Leipzig-Land. Geyer (Soz.) wiedergewählt.

Bromberg. v. Tiedemann (Reichspartei) gewählt. (Bish. Czarlinski [Pole].)

Leipzig-Stadt. Dr. Hasse (natl.) 11 875, Dr. Schmidt (Soz.) 11 740 St., somit Stichwahl erforderlich. (Bish. Dr. Hasse [natl.].)

Breslau Ost. Tutzauer (Soz.) mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Neustadt a. Waldnab. Dr. Heim (Z.) wiedergewählt.

Frankfurt a. M. Schmidt (Soz.) wiedergewählt.

Bochum-Gelsenkirchen. Stichwahl zwischen Fuchs (Z.) und Franken (natl.). (Bisher Fuchs, Z.)

Eichstätt. Ober-Zollrath Speck (Z.) gewählt. (Bisher Dr. Schädler, Z.)

Lublinitz-Gleiwitz. Graf Ballestrem (Z.) gewählt. (Bish. Metzner, Z.)

Hamburg. Wahlkreis 1. Bebel (Soz.) gewählt. (Bisher Molkenbuhr, Soz.)

Hamburg. Wahlkreis 2. Dietz (Soz.) wiedergewählt.

Hamburg. Wahlkreis 3. Geestland-Bergedorf. Metzger (Soz.) wiedergewählt.

Koblenz-St. Goar. Landgerichtsrath Wellstein (Z.) wiedergewählt.

Köln-Stadt. Trimborn (Z.) 12 821, Hofrichter (Soz.) 9009, Schnitzler (natl.) 4882 Stimmen. Demnach Stichwahl zwischen Trimborn und Hofrichter. (Bisher Trimborn, Z.)

Darmstadt. Stichwahl zwischen Dr. Nodnagel (natl.) und Kramer (Soz.) (Bish. Osann, natl.)

Warburg-Höxter. Schmidt (Z.) wiedergewählt.

Bremen. Frese (Fr. Vgg.) 20 924, Schmalfeld (Soz.) 18 598, Bielhaben (Reformp.) 375 St. Frese gewählt. (Bish. Frese.)

Bernburg. Stichwahl zwischen Dr. Friedberg (natl.) und Albrecht (Soz.). (Bish. Friedberg, natl.)

Mannheim. Stichwahl zwischen Bassermann (natl.) und Dreesbach (Soz.). (Bish. Bassermann, natl.)

Leobschütz. Klose (Z.) wiedergewählt.

Chemnitz. Schippel (Soz.) mit 26 472 St. gewählt gegen Eufenann (natl.), welcher 14 743 St. erhielt. (Bish. Schippel, Soz.)

Pleß-Rybnik. Faltin (Z.) gewählt. (Bish. Radwandski, Z.)

Schaumburg-Lippe. Stichwahl zwischen Stroffer (konf.) und Biesantz (Fr. Vp.). (Bish. Langerfeldt, Fr. Ver.)

Magdeburg-Stadt. Pfannkuch (Soz.) mit 19 685 St. gewählt. Zuckschwerdt (natl.) 10 448, Raßbach (Fr. Vp.) 4129, Lindström (Reform.) 3622, zersplittert 564 St. (Bish. Klees, Soz.)

Straßburg-Stadt. Riff, Kandidat der Ordnungsparteien mit 12 333 St. gegen Böhle (Soz.) 8816 St. gewählt. (Bish. Bebel Soz.)

Nürnberg. Oertel (Soz.) mit 21 979 St. gewählt. Hecht (Fr. Vp.) 7990, Zehler (natl.) 3203, Dr. Heim (Z.) 813, Gebert (konf.) 746, Dr. Quidde (Demokrat) 291 St. (Bish. Oertel, Soz.)

Ratibor. Frank (Z.) wiedergewählt.

München II. v. Vollmar (Soz.) wiedergewählt.

Danzig-Stadt. Rickert (Fr. Vgg.) 7231, Storch (Soz.) 3822, Schultz (konf.) 2968, Scharmer (Z.) 3088, Seblatzek (Antisem.) 368, Wolszlegier (Pole) 314 St. Stichwahl zwischen Rickert und Storch. (Bish. Rickert, Fr. Vgg.)

Gebweiler. Röllinger (Z.) mit 5789 St. gewählt, Mayer (Soz.) erhielt 3870 St. (Bish. Guerber, Elf.-L.)

München I. Birk (Soz.) 7760, Schwarz (lib.) 5169, Preysing (Z.) 4286, Schill (D. Volksp.) 360 St. Stichwahl zwischen Birk (Soz.) und Schwarz (lib.). (Bish. Birk, Soz.)

Essen. Stötzel (Z.) gewählt. (Bish. Krupp, Reichsp.)

Die Reichstagswahlen in Berlin.

V. B. J. In den ersten Nachmittagsstunden des heutigen Tages trat ein völliger Umschwung in der Betheiligung an der Wahl ein. Truppweise sah man die Wähler nach den Wahllokalen ziehen, und in kurzer Zeit wurde die Wahlstille des Vormittags von einem bewegten Wahltreiben abgelöst. Gegen 4 Uhr begann man Droschken einzustellen, um hartnäckige Wahlsäumige zur Stelle zu bringen. Die meisten größeren Fabriken stellten bereits in den ersten Mittagsstunden ihren Betrieb ein. Demzufolge waren alle Verkehrsmittel (Omnibusse, Pferdebahnen) sehr stark mit Arbeitern und Angestellten besetzt. Durch Tages- bezw. Abtheilungsbefehl wurde auf den Feuerwachen vor versammelter Mannschaft bekannt gegeben, daß jedem Feuerwehrmann Gelegenheit geboten werde, sein Wahlrecht auszuüben. Hiervon wurde denn auch in ausgiebigem Maße Gebrauch gemacht, und, soweit für jedesmalige Vertretung gesorgt werden konnte, verließen kleinere und größere Trupps ihre Depots, um der Wahlpflicht zu genügen. Von den „Schleppern" wurden im 3. Wahlkreise manche Handwerker in ihrem Arbeitsanzuge buchstäblich zur Urne geschleppt. Im 4. Wahlkreise verbreiteten die Christlich-Sozialen noch am Nachmittag ein Wahlflugblatt und Dienstleute mit Plakaten, welche die Aufschrift: „Wählt Prietz" trugen, durchzogen die Straßen des Ostens. Die Freisinnigen holten die säumigen Wähler mittels Taxameterdroschken zur Wahlurne heran. Auf den Ankunftsbahnsteigen der Görlitzer Bahn hatten sich „Schlepper" eingefunden, um die Zugführer und Schaffner der eintreffenden Züge zur Wahl zu veranlassen. Auch die mit den Vorortzügen anlangenden Arbeiter, die in den Vororten thätig sind, wurden von den Gesinnungsgenossen sofort zur Wahlurne geführt. Verschiedene Wähler hatten es auch unterlassen, genügende Legitimationen mitzubringen. Ein Mann in Radfahrerkostüm präsentirte in einem Wahllokale der Auguststraße die Mitgliedskarte eines Radlervereins, ein anderer seine Visitenkarte als Legitimation. Mußten diese wieder heimgeschickt werden, so wurde einem dritten Wähler unverzüglich sein Recht, da er zu seiner Legitimation eine Klage wegen schuldiger Miethe vorweisen konnte.

Aus Berlin.

Donnerstag, den 16. Juni.

* Der **schwedische Studentenchor** wird am Freitag, Nachmittags um 2 Uhr, vor dem Kaiser und der kaiserlichen Familie singen. Gestern Abend um 9 Uhr sangen die „O-D-isten" im Hause des schwedischen Gesandten, Herrn v. Lagerheim, der zu Ehren seiner Landsleute einen Empfangsabend veranstaltet hatte. Die Konzertdirektion, die in Deutschland die Konzerte der „Orphei Drängar" veranstaltet, hat dem Verein „Berliner Presse" den Bechsteinsaal zu einem Konzert der Schweden zur Verfügung gestellt. Zu diesem Konzert, das vor einem geladenen Publikum stattfindet, haben der schwedische Gesandte Herr v. Lagerheim, der schwedische Generalkonsul Schmidt, Geh. Regierungsrath Pierson, der Rektor der Universität Prof. G. Schmoller, zahlreiche Professoren mit ihren Damen, sowie Vertreter der studentischen Körperschaften ihr Erscheinen zugesagt.

* Im nicht amtlichen Theil des „Reichs-Anzeigers" lesen wir: Um über eine Ehrung für **Friedrich Geselschap** zu berathen, trat die königliche Akademie der Künste am 10. d. M. zu einer außerordentlichen Sitzung, an der sich der Gesammtsenat und die Genossenschaft betheiligten, zusammen. In ergreifenden Worten schilderte der Präsident den unersetzlichen Verlust, den die Akademie und die deutsche Kunst durch diesen Tod erlitten hat, und tief bewegt folgte die Versammlung seinen Ausführungen. Bei Erwähnung der pietätlosen Auslassungen, mit denen eine sonst geachtete hiesige Zeitung die erste Nachricht von dem Todesfall begleitet hatte, verhehlten die Anwesenden nicht ihren Unwillen und erklärten einstimmig, den schon erfolgten Protest dagegen auch zu dem ihrigen zu machen. Ueber die letzten Tage Geselschaps gaben Briefe der Professoren Hans Meyer und Meurer in Rom, die der Präsident verlas, ausführliche Nachricht. Im weiteren Verlauf der Sitzung faßte die Versammlung darauf folgende Beschlüsse: 1. Die königliche Akademie der Künste wird für die Errichtung eines würdigen Denkmals auf dem Grabe des Verstorbenen Sorge tragen; 2. sie nimmt eine Ausstellung seiner Werke im Akademiegebäude in Aussicht; 3. sie wird sich bemühen, die Erwerbung seines künstlerischen Nachlasses durch die königliche Staatsregierung herbeizuführen.

rg. Ein großes **Feuer auf dem Wasser,** das eine Stunde lang den Eisenbahnverkehr hemmte und sogar störend in die Reichstagswahlen eingriff, brach heute Nachmittag auf dem Humboldthafen in der Nähe des Lehrter Bahnhofes aus. Der Schiffer Schmidt, der aus Küstrin mit einer Ladung Stroh für die große Straßenbahn-Gesellschaft angekommen war, hatte im Humboldthafen an der Eisenbahnbrücke angelegt, den Schiffsschnabel nach der Charité zu gerichtet. Der nördliche Wind trieb den Kahn so weit herum, daß er unmittelbar am Brückenpfeiler lag. Um 4 Uhr gerieth die Strohladung in Brand. Wahrscheinlich hatte ein Funke aus einer Lokomotive sie entzündet. Die Flammen loderten hoch auf und ergriffen auch die Holztheile der Eisenbahnbrücke. Diese besteht aus einem horizontalen Eisenbau auf Pfeilern. Neben und zwischen den Schienen aber enthält sie einen Bohlenbelag auf einer Balkenlage, der neben den Geleisen den Beamten und Bahnarbeitern als Fußsteig dient. Diese Holztheile brannten bald so stark, daß kein Eisenbahnzug mehr verkehren konnte. Endlose Reihen von Stadt-, Vorort- und Fernzügen aus beiden Richtungen sammelten sich bald auf beiden Seiten der Brandstelle an. Um 4 Uhr 14 Min. wurde die Feuerwehr gerufen, und wenige Minuten später waren die ersten Mannschaften und Branddirektor Giersberg zur Stelle. Der Branddirektor ließ, da es sich um ein für den Eisenbahnverkehr gefährliches Feuer handelte, sofort noch einige Züge nachkommen, so daß im Ganzen sechs Züge zur Stelle waren. Mit zwei Dampfspritzen und sechs aus Hydranten gespeisten Schläuchen ging die Wehr dem Feuer zu Leibe, nachdem zunächst der Schiffer Schmidt gerettet worden war. Dieser war, nachdem er mit dem Bootsmann schon an Land gewesen war, noch einmal auf den brennenden Kahn zurückgegangen, um von seinen Habseligkeiten noch Einiges zu retten. Hierbei kam er in der Hast zu Falle und zog sich eine Verstauchung des linken Armes zu. Die Wehr holte ihn vom Kahn herunter, und die Samariter legten ihm einen Nothverband an. Der Kahn wurde so rasch als möglich unter Wasser gesetzt und von einem Dampfer aus der gefährlichen Nähe der Brücke weg mehr nach der Invalidenstraße zu geschleppt. Von allen Seiten wurde dann die Brücke in Angriff genommen. Die Wehr löschte die hell aufbrennenden oder schwelenden Balken und Bohlen ab, riß sie soweit als möglich heraus und warf sie in den Hafen. Um 5½ Uhr war man des Feuers Herr geworden, nur auf dem Kahne, der bis ungefähr auf den Wasserspiegel zum Theil verbrannt, zum Theil angekohlt war, schlug hin und wieder noch eine Flamme empor. Da die Gefahr nahe lag, daß durch die Gluth des brennenden Holzes auch der Eisenbau irgendwie gelitten habe (namentlich konnten sich die Geleise verschoben haben), ließ man zunächst eine große Lokomotive über die Brücke gehen, behutsam und mit aller Vorsicht. Nachdem so festgestellt war, daß die Brücken- und Geleisekonstruktion sich unverändert erhalten hatte, nahm man den Verkehr wieder auf. Die Züge befuhren aber die Brandstelle nur ganz langsam. Die Stadtbahnzüge enthielten viele Arbeiter, die aus den um 4 Uhr geschlossenen Fabriken kamen, um in Berlin ihr Wahlrecht auszuüben. Zum großen Theil sind sie wohl darumgekommen. Der verbrannte Kahn